



Begabungsperspektiven in der Klimakrise Sensitivität, Emotionen und Handlungspotenziale Jugendlicher

Workshop

Der Vortrag thematisiert neurodiversitätssensible Zugänge zur Begabungsförderung im Kontext der Klimakrise. Auf Grundlage eines Mixed-Methods-Forschungsvorhabens wird untersucht, wie Verarbeitungssensitivität, Klimaemotionen und klimafreundliches Verhalten bei Jugendlichen zusammenhängen und welche fördernden oder hemmenden Bedingungen sich im Umgang mit starken Klimaemotionen zeigen. Der Beitrag versteht sich als empirische Grundlage für weitere reflexive und transformativ ausgerichtete Bildungsansätze.

Malina Spieker

Themenpfad: Neurodiversität und Begabungsförderung
Freitag, 15:15–16:00
Raum 2

Junge Menschen wachsen in einer von multiplen Krisen geprägten Welt auf, in der die Klimakrise für viele eine zentrale emotionale und handlungsleitende Bedeutung besitzt (Asbrand, 2024; Robert Bosch Stiftung, 2024). Während Klimaemotionen zunehmend in den Fokus rücken, betonen begabungstheoretische Ansätze ihr transformierendes Potenzial (Sternberg, 2021; Fischer et al., 2024). Studien zeigen, dass eine hohe Verarbeitungssensitivität bei Jugendlichen mit intensiver Emotionswahrnehmung verbunden ist (Weyn et al., 2022; Pluess et al., 2023), was in Krisenkontexten mit erhöhter psychischer Belastung sowie mit positiven Effekten gezielter Interventionen einhergehen kann (Nocentini et al., 2018; Pluess & Boniwell, 2015). Der Vortrag stellt Ergebnisse der zweiten Teilstudie eines Mixed-Methods-Projekts vor. Aufbauend auf quantitativen Befunden zum Zusammenhang von Verarbeitungssensitivität, Klimaangst und klimafreundlichem Verhalten untersucht die qualitative Studie fördernde und hemmende Bedingungen klimafreundlichen Handelns sowie den Umgang mit starken Klimaemotionen. Ziel ist es, Implikationen für eine neurodiversitätssensible und transformativ Begabungsförderung abzuleiten.